

Diese Zeitung erscheint täglich zwei Mal.
Morgens 8 Uhr und Abends 6 Uhr.
Vierteljährlicher Abonnementspreis für Stettin 1 Thlr. 10 Sgr.,
für die übrigen Provinzen 1 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf.
Für Pommern und das übrige Deutschland 1 Thlr. 11 Sgr. 6 Pf.

Stettiner



Morgen-Ausgabe.

Bestellungen nehmen alle Postämter an.
Für Stettin: die Graßmann'sche Buchhandlung,
Schulzenstraße Nr. 341.
Redaction und Expedition daselbst.
Insertionspreis: Für die gespaltene Petitzeile 1 Sgr.

Zeitung.

No. 95.

Dienstag, den 26. Februar.

1856.

Orientalische Frage.

Aus Marseille, 23. Februar, wird die Ankunft des „Thabor“ mit Nachrichten aus Konstantinopel vom 14. Februar telegraphirt: „Man fürchtet in der türkischen Hauptstadt den Ausbruch einer Geld- und Handels-Krise. Die Nachrichten aus der Krim sind vom 10. Februar. Es ging dort das Gerücht, Marschall Pelissier solle nach Frankreich zurückkehren. General Martigny war angekommen. Die Nord-Forts setzten ihr Feuer gegen Süd-Sebastopol noch immer fort. Die losgekauften Kanonenboote, die bei Kertum eingefroren waren, sind in die Karmisch-Bai eingelaufen, wo sie die nöthigen Ausbesserungen erhalten werden. Die englische Armee ist noch immer sehr lebhaft für Fortsetzung des Krieges gestimmt. — Herr Murray, der englische Geschäftsträger am persischen Hofe, ist dem Vernehmen nach in Bagdad angekommen.“

Eine zweite Marceller Depesche, die am 23. Abends expedirt wurde, giebt noch einige vollständige Nachrichten aus Konstantinopel vom 14. Februar, wie sie der „Thabor“ mitgebracht hat.

Das Journal de Constantinople spricht von der Geld- und Handels-Krise, die in dieser Stadt ausgebrochen ist, fügt aber hinzu, daß der Schrecken übertrieben ist. Es besteht in Wahrheit eine ungeheure Baisse in allen Waaren en gros, und die Mehrzahl der Zwischengeschäfte (transactions) steht still; Fleisch und Mehl haben sich en gros um die Hälfte vermindert, aber der Detailhandel hat sich nicht verändert und seine Preise erhalten sich auf der nämlichen Höhe.

Die Presse, der Handelsstand und die Bevölkerung verlangen gleich dringend die Begründung einer Bank, um die verschiedenen Course der türkischen und fremden Münzen zu regeln, die schon einen Verlust von 15–20 pCt. nach sich ziehen.

Der Divan hat noch nicht über die Rothschild'sche Anleihe Beschluß gefaßt.

Im ganzen ottomanischen Reich herrscht eine Viehseuche, die große Verheerungen verursacht.

Ismael-Pascha ist nach Asien geschickt, um das Kommando der türkischen Truppen zu übernehmen. Er ersetzt Omer Pascha, der nach Konstantinopel zurückkehrt auf Grund eines Abschieds, der, wie man sagt, definitiv werden kann.

Man ist mit Ueberzeugung des Chatteris in mehrere Sprachen beschäftigt, der die Lage der Christen im ottomanischen Reich regelt. Die Publikation wird nächstens stattfinden.

Ein Tagesbefehl des Generals Gorington, datirt von Balahava, an die englische Armee, weist die Offiziere an, daß sie sich mit der für den Feldzug nöthigen Equipierung zu versehen haben.

Die englischen Blätter enthalten Lagerkorrespondenzen aus der Krim bis zum 9. Februar. Man schreibt der „Times“: Ein Gemeiner von der englischen 2. Division, Namens Day, der einen franzen Artilleristen ermordet hatte, um sich seiner Baarschaft zu bemächtigen, ist zum Tode durch den Strang verurtheilt worden. Bisher war im englischen Lager kein Todesurtheil vollzogen worden. So hatte das Kriegsgericht einen Husaren, der seinen Kameraden ermordete, zu 14jähriger Transportation begnadigt, ein anderer, der seinem Obersten die Wutgeißel verächtlich ins Gesicht warf, kam mit 50 Hieben und 12 Monaten Strafarbeit davon. — Eigentlich Neues gab es im Lager nicht; die verschiedenen Theater und auch die Vorlesungen waren von den Soldaten fleißig besucht (es war über „Mühsigkeit“, „Mohamedanismus“, über „Studiren unter Schwierigkeiten“, über „interessante Orte in der Geschichte des alten Testaments“ u. dgl. gelesen worden). Der Lagergeruch giebt es übrigens immer so viele, daß es nicht an Zerstreuung fehlt, und daß die Grenadier-Garde-Offiziere sie eigens sammeln, um sie als lustigen Beitrag zum Lagerleben vielleicht später einmal zu veröffentlichen. — Das Wetter war schön und kalt. In der Nacht vom 9. stellte sich aber wieder Regen ein, und es sah aus, als ob er anhalten werde.

Nikolajeff — sagt der Moniteur de la Flotte in einem „Die Wahrheit über Nikolajeff“ überschriebenen Artikel — ist für Rußland, wie man es zu allgemein in Europa glaubt, nicht nur ein Konstruktions-, sondern auch ein Armirungs-Hafen. In allen ernstesten Umständen stationirte dort das russische Reserve-Geschwader, und wenn dies im gegenwärtigen Kriege nicht der Fall war, so geschah dies, weil Fürst Mentchikoff gleich Anfangs alle armirten Schiffe, alle Ressourcen, welche ihm die schwarze Meer-Flotte bieten konnte, im Hafen von Sebastopol unter der Hand haben wollte. Um es den Kriegsschiffen möglich zu machen, den Fluß sicher zu befahren, ließ die russische Admiralität ein Fahrwasser herstellen, welches gegenwärtig acht Monate des Jahres durchschnittlich 23 Fuß Tiefe hat. Zur Fluthzeit nimmt diese Tiefe bedeutend zu. Aus einem im Moniteur unterm 8. Dezember d. J. veröffentlichten Artikel hat man ersehen, daß die russische schwarze Meer-Flotte aus 16 Linien Schiffen bestand, von welchen nur 3 Schiffe ersten Ranges, die 13 anderen dritten und vierten Ranges waren, welche in Folge des zu ihrem Baue verwandten Holzes, vollständig armirt, höchstens 22 Fuß Tiefgang hatten.

In der That wurden diese Fahrzeuge vollständig in Nikolajeff armirt, und sie kamen, da die Tiefe des Fahrwassers ihnen genigte, ihre Artillerie, ihre Besatzung und vollständige Verproviantirung an Bord, in Sebastopol an. Daraus geht hervor, daß Schiffe in Nikolajeff gebaut und armirt werden, und einen großen Theil des Jahres, unter Beobachtung einiger Vorsichts-Maßregeln zum Kampfe gerüstet, von dort aus ins schwarze Meer segeln können. Nur die Schiffe ersten Ranges von 120 Kanonen nahmen ihre Zwischen-Batterien in Sebastopol ein und vollendeten dort ihre großentheils in Nikolajeff ausgeführte Armirung. Als Katharina einen Kriegshafen im schwarzen Meere haben wollte, errichtete man Cherson (sechs Jahre vor der Gründung Sebastopols, zu einer Zeit, wo Rußland die Krim noch nicht hatte.) Cherson bot aber solche Nachtheile, daß man, es zu ersetzen, dreizehn Jahre später Nikolajeff gründete, welches bei allen Vortheilen Chersons seine Uebelstände nicht hatte. Sebastopol war damals erst seit vier Jahren gegründet und der Bau seiner ersten See-Vertheidigungswerke begonnen. Wenn Sebastopol nicht mehr besteht, so ist für Nikolajeff kein Grund der Erhaltung mehr vorhanden, und es ist augenscheinlich, daß man in Petersburg die loyale Absicht hegt, ehrenvoll darauf zu verzichten.

Deutschland.

Berlin, 25. Febr. Der Hauptmann v. Luck vom großen Generalstabe ist zum Major befördert worden.

(Schluß der am 20. d. M. im Hause der Abgeordneten gehaltenen Rede Sr. Excellenz des Hrn. Ministers des Innern v. Westphalen.) Auch was das Verhältniß des großen Grundbesitzes zu den Gemeinden betrifft, so werden Sie mir zugestehen, daß dasselbe hier eine bestimmtere Begrenzung findet, und ich wüßte nicht, wie dies Verhältniß für die Gemeinden ein nachtheiliges sein sollte, wenn diejenigen großen Grundbesitzer, mit welchen sie durch ihre natürliche Lage in der innigsten Verbindung stehen, ein Ausflüchterrecht darin erhalten, da sie jetzt viel unbefangener, viel freier von persönlichen Interessen, den Mitgliedern der ländlichen Gemeinden gegenüberstehen, wie es ehemals der Fall war, als noch die agrarischen Verpflichtungen nicht gelöst waren. Gerade je unabhängiger, je freier der Eigenthümerstand unserer Bauern geworden ist, desto mehr ist anzunehmen, daß auch das Verhältniß der Rittergutsbesitzer zu ihnen sich zum Besten der Gemeinden gestalten.

Fragen Sie alle diejenigen, die in diesen Verhältnissen längere Zeit selbst gelebt haben, ob sich nicht ein Zustand der Beruhigung nach und nach eingefunden hat, in Folge der Ausführung der agrarischen Gesetze, und daß sich sehr wohl das Ausflüchterrecht und die Ausflüchterpflicht des großen Grundbesitzes über die Landgemeinden mit diesen neueren Zuständen verträgt. Es vertritt sich nach meiner innigen Ueberzeugung im Allgemeinen viel besser, wie der Zustand, wo Sie den Gemeinden Beamte vorgesetzt sehen; die letzteren können nicht anders bestehen, als mit einem angemessenen Gehalt, und woher wollen Sie das nehmen? Unsere ländlichen Gemeinden ziehen es vor, sich selbst zu regieren, sie haben die Selbstverwaltung, die ihnen die Gemeinde-Ordnung von 1850 erst geben wollte, bereits gehabt. Die Regierungen in unsern östlichen Provinzen haben viel weniger zu thun mit Beschwerden der ländlichen Gemeinden, wie dies in den westlichen Provinzen der Fall ist. Es ist von den Oberverwaltungen die Rede gewesen; das ist einer von den Vorzügen der Gemeinde-Verfassung in den östlichen Provinzen, welche ihnen durch das Allgemeine Landrecht vorbehalten und durch die spätere Gesetzgebung nicht aufgehoben sind und wonach sie das Recht der Autonomie haben. Es kommt nur darauf an, der Staats-Regierung und ihren Organen solche Vollmacht zu geben, daß sie in dieser Beziehung entschieden eintreten kann, wo Mißbräuche eingeissen sind, und diesen Zweck wird auch dieses Gesetz namentlich in den wichtigsten Punkten, was das Stimmrecht und die Gemeinde-Abgaben betrifft, erreichen. Es ist schon in früheren Jahren, ich glaube im Jahre 1839, ein Versuch gemacht worden, die Behörden des Landes für die Aufzeichnung und für die Feststellung der örtlichen Observanzen zu interessieren, und es erging unter dem Minister von Nothow ein Erlass, der durch die v. Kamptz'schen Annalen bekannt gemacht ist; ich glaube, daß einer der Herren Vorredner, der damals im Ministerium des Innern stand, bei diesem Erlasse mitgewirkt hat, und er wird selbst ganz genau unterrichtet sein, wie derselbe zu Stande gekommen ist. Der Fehler oder das Unzulängliche jenes Erlasses, um es nicht als einen Tadel zu bezeichnen, war das, daß er sich in zu allgemeinen Grundätzen und belehrendem Tone bewegte, ohne scharfe vorschristliche Bestimmungen aufzustellen, weshalb die Behörden bei der Anwendung auf die Schwierigkeit stießen, diese Erwägungen in Ausführung zu bringen. Ich glaube, daß die Vorschriften des gegenwärtigen Gesetzes Entwurfs bestimmt genug sind und von den Behörden in der Praxis mit Nutzen angewendet werden können. Diese allgemeinen Bemerkungen, glaube ich, dürften jetzt genügen.

Was meine Stellung betrifft, so habe ich nur noch auszusprechen, daß ich im Allgemeinen dem Kommissions-Berichte bei-

trete, mit Ausnahme eines Punktes, welcher bei der Spezial-Diskussion noch weiter zur Sprache kommen wird, und daß ich entschieden gegen den Vorschlag des Herrn Abg. v. Auerwald, Namens der Regierung mich aussprechen muß.

Ich empfehle dem hohen Hause daher die reifliche Prüfung der Spezial-Vorschläge des Gesetzes und wünsche, daß dasselbe diesem Gesetze seine Zustimmung erteilen und damit endlich den Weg feststellen helfen möge, der erforderlich ist, um aus den schwierigen Verhältnissen ins Klare zu kommen, die uns seit langen Jahren gefangen halten.

Hannover, 23. Februar. Heute endlich sind durch königliche Proklamation die Stände auf den 2. April einberufen. Die weite Erstreckung dieser Frist läßt vermuthen, daß im Ministerium noch genug Vorbereitendes zu thun ist, und wenn das ist, mag man sich nicht zu fest darauf verlassen, daß dieses Ministerium in seiner augenblicklichen Zusammensetzung den Anbeginn der Diät erlebt. (R. 3.)

Frankreich.

Paris, 22. Februar. Gestern Abend fand in den glänzenden Räumen des Hotel du Louvre ein Ball zu Ehren des Geburtstages Washington's statt. Die Säle waren aufs glänzendste decorirt. Das Portrait von Washington, umgeben von Lafayette und Franklin, so wie die Bildnisse des Präsidenten Pierce, des Kaisers und der Kaiserin, waren im Hauptsale aufgestellt. Der amerikanische Gesandte, Hr. Mason, und seine Familie empfingen die Gäste, ungefähr 1000 an der Zahl. Man bemerkte unter denselben Lord und Lady Cowley, Hrn. von Seebach und seine Gemahlin, Lord und Lady Clarendon, den General Bosquet, den Grafen Morny u. Um 2 Uhr war großes Souper, und der Ball selbst dauerte bis spät in die Nacht hinein. Graf Morny steht auf dem Punkte, sich zu verabschieden, und zwar mit einer reichen Amerikanerin, Mrs. Hurton, die dem amerikanischen Vize-Konsul ebenfalls beivohnte. — Heute Morgens zog das 50. Linien-Regiment, bekannt durch seine Thaten in der Krim, auf einer militärischen Promenade begriffen durch Paris. Auf dem in der Cité in der Nähe der Polizei-Präfektur gelegenen Quai aux Fleurs angekommen, machte das Regiment plötzlich Halt, um sich einige Augenblicke auszuruhen. Eine ungeheure Menschenmenge hatte sich um diese tapferen Krieger versammelt und der Ruf: „Es lebe das 50. Linien-Regiment!“ erscholl von allen Seiten. An anti-russischen Demonstrationen fehlte es jedoch auch nicht. Der Ruf: „Vive la guerre! A bas les Russes! A bas les Cosaques!“ ertönte von vielen Seiten, und wer weiß, wie es geendet hätte, wenn nicht plötzlich 20 bis 30 Polizei-Agenten erschienen wären, und der Oberst, die Menge freundlich begrüßend, Befehl zum Abmarsch gegeben hätte.

Was die Konferenzen angeht, so haben sämtliche Bevollmächtigte sich gegenseitig zur unbedingten Geheimhaltung verpflichtet. Alles, was man etwa über die Arbeiten des Kongresses berichten wird, muß daher der Zuverlässigkeit entbehren, so lange amtliche Veröffentlichungen nicht erfolgen. — Graf Drloff hatte gestern eine lange Unterredung mit dem Grafen Walckhoff. Heute wollte ihn der Kaiser empfangen.

Herr v. Brunnow hat seinen Golawagen nach Paris kommen lassen. Derselbe war noch von der Zeit seiner Gesandtschaft in London daselbst geblieben. — Aus der Krim hören wir von großer Sterblichkeit unter der Armee. — Hier haben wir in Mme. Allan die beste Schauspielerin des Theatre Francais verloren. Dieselbe wird allgemein betrauert werden.

Großbritannien.

London, 23. Februar. (Oberhaus-Sitzung vom 22. Februar.) Das Haus der Lords hat sich als Privilegien-Ausschuß zur Berathung über das Peers-Patent Lord Wensleydale's konstituiert, stellt Earl Glenelg den Antrag, folgende Fragen den Richtern zu überweisen: „Hat die Krone die Befugniß, durch ein Patent die Würde eines Barons des vereinigten Königreichs auf Lebenszeit zu stiften, und welche Privilegien verleiht die Creierung einer solchen Würde?“ Der Lord-Kanzler unterstützt den Antrag Lord Glenelg's und bittet das Haus, die Meinung der Richter entgegen zu nehmen, ehe es sich zu einem so übereilten Schritt, wie dem in der Resolution Lord Lyndhurst's vorgeschlagenen, hinreißt lasse. Bei der Abstimmung wird indessen derselbe mit 142 (anwesend 97, vertretend 45) gegen 111 (anwesend 62, vertretend 49) Stimmen verworfen. Die Regierung bleibt folglich mit 31 Stimmen in der Minorität. Lord Lyndhurst beantragt hierauf die von ihm angekündigte Resolution, welche die Gültigkeit des dem Lord Wensleydale verliehenen Patents bestrittet, in so fern derselbe dadurch das Recht erhalten solle, im Oberhause zu sitzen und zu stimmen. Earl Grey behauptet, das Recht der Krone, die erbliche Peerswürde zu verleihen, schließe die Befugniß, die Peerswürde auf Lebenszeit zu verleihen, in sich. Auch seien wirklich solche Peerswürden bis zu den Zeiten Georg's II. vorgekommen. Daß es Frauen gewesen seien, welchen diese Patente verliehen worden, ändere nichts an der Sache. Diese Damen seien im Besitze aller Rechte von Peers gewesen, mit Ausnahme

Nachmittags hatte man einen Spazierritt an den Strand des Meeres in Absicht, und in der Herzensfreude, die den Qualen der Nacht folgte, ließ ich mich leicht bestimmen, den Bitten der Frau von Malouet nachzugeben, um ihr zu diesem Vergnügen, da es ja doch, wie sie sagte, zum letzten Male sein würde, meine Begleitung zu gönnen. Unsere Cavalcade, die sich wie gewöhnlich mit einigen jungen Herren aus der Umgegend verstärkt hatte, brach ungefähr um zwei Uhr auf; wir mochten noch nicht viel länger als einige Minuten in der heitersten Stimmung geritten sein, und ich selber war nicht gerade der am wenigsten Aufgeräumte der Gesellschaft, als Frau von Palme plötzlich an meine Seite kam und ausrief: — „Ich werde eine Schändlichkeit begehen, daß habe ich mir fest vorgenommen, . . . aber ich ersticke.“ — Ich sah sie an, der wilde Ausdruck ihrer Züge, die unheimliche Gluth ihrer Augen erschreckten mich. — „Wohlan — begann sie von Neuem mit einem Ton, den ich niemals vergessen werde — Sie haben es gewollt, . . . ich bin eine verlorene Frau!“ — Im nämlichen Augenblicke spornte sie ihr Pferd an und jagte fort, mich fast vernichtet zurücklassend unter diesem Donnererschlag, der um so schrecklicher war, als ich ausgehört hatte, ihn zu befürchten, und der mir mit um so ausgefuchterer Bosheit beigebracht worden war, als ich ihn niemals so vernichtend mir gedacht hatte.

Stadtvorordneten-Versammlung.
Am Dienstag, den 26. d. M. ist keine Sitzung.
Wegener.

Bekanntmachung.
In der gestrigen Nacht sind drei Centner, dem Königl. Militär gehörende Mini-Kugeln gestohlen worden.
Vor dem Ankauf dieser Kugeln wird hierdurch ausdrücklich gewarnt, und werden auch die Verkäufer von allem Blei zur Vorsicht um so mehr aufgefordert, und auf die mit dem Ankauf gestohlener Sachen für sie verknüpften Folgen aufmerksam gemacht, als eine aus Mini-Kugeln gegossene Bleimasse diesen Ursprung unschwer sofort erkennen läßt.
Schließlich werden insonderheit die Altbändler, unter Erinnerung an die ihren Gewerbebetrieb bedingende Zuverlässigkeit, sowie alle Personen, einen Kugeln oder Blei unter verdächtigen Umständen zum Ankauf angeboten werden sollten, aufgefordert, hierüber an die Königl. Commandantur oder hieher sofort eine Anzeige zu beschaffen.
Stettin, den 23. Februar 1856.
Königliche Polizei-Direction.
v. Warnstedt.

Bekanntmachung.
Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß der Schlossermeister **Montferm** zum Vorsteher des Nicolai-Bezirks und der Böttchenmachermeister **Juhnke** zu dessen Stellvertreter ernannt ist.
Stettin, den 19. Februar 1856.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Die fernere Ziehung der nach dem Loose zu tilgenden hiesigen Stadtschulden Lit. E. und F. wird am 7. März d. J. Vormittags um 11 Uhr, in dem Rathsaale öffentlich stattfinden.
Stettin, den 16. Februar 1856.
Der Magistrat.

Holzverkauf.
Am 3. März d. J. Morgens 8 Uhr, sollen in der Daberischen Kirchenforst
37 1/2 Klafter Kieferne Kloben,
4 1/2 " " Knüppel,
58 1/2 " " Stubben,
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verauktionirt werden.
Daber bei Stettin, den 24. Februar 1856.
Der Kirchen-Vorstand.

Holz-Verkauf.
In dem für das Königl. Forst-Revier Ziegenort auf Sonnabend den 1. März cr., Vormittags 10 Uhr, in dem Gasthause hieselbst
anberaumten Holzversteigerungs-Termine sollen folgende Hölzer, welche der Forster Zink zu Düsterort Kaufstücken auf Ansuchen zu jeder Zeit vorgehen wird, im Wege des öffentlichen Meistgebots verkauft werden:
1. aus dem Jagden Nr. 24, unweit Jasenitz,
34 Stück zum größeren Theil starke eichne Bauhölzer,
14 Klafter anbrüchiges eichen Klobenholz,
18 " " buchen
4 " " buchen Nubholz,
2. aus dem Jagden Nr. 80 in der Nähe von Althagen,
10 1/2 Klafter Kiefern Nubholz.
Ziegenort, den 21. Februar 1856.
Der Königl. Oberförster.
Wollenburg.

Kinderheil- u. Diakonissenanstalt.
Zu der am Donnerstag, den 28. d. Mts., Abends 6 Uhr, im Saale der Elisabethschule stattfindenden Generalversammlung laden wir die geehrten beiträgenden Mitglieder u. Freunde der Anstalt hierdurch ergebenst ein. — Auch bemerken wir, daß der Kolporteur Hilde von uns mit Austragung des Jahresberichts pro 1855 und Einziehung der Beiträge pro 1856 beauftragt ist, u. bitten wir freundlich, uns durch denselben recht reichliche Gaben der Liebe für unsere Anstalt zufließen zu lassen.
Der Vorstand.
Dr. Steffen jun., Geh. Med.-Rath.
Holland, Joh. Kundler, Carton.
Holland, Joh. Most, Weichardt.

ganz klar, so klar, wie man die Sonne sieht, daß etwas Unmögliches, nie gut zu machendes zwischen uns liegt, und ich konnte es doch nicht fassen, nicht darauf verzichten. Ich sah, daß diese Frau so unwiderruflich für mich verloren war, als wenn das Grab sie hinabgeschlungen hätte, und ich konnte mich dennoch nicht von ihr losjagen. Mein Geist verirrete sich in unsinnige Pläne und Entschlüsse; ich wollte Herrn von Malouet zwingen, sich auf der Stelle zu schlagen. Ich fühlte, daß ich ihn vernichtet haben würde. Dann wollte ich mit ihr fliehen, sie heirathen, sie mit ihrer Schmach nehmen, nachdem ich sie fleckenlos ausgeschlagen hatte. Ja, dieser Wahnsinn versuchte mich, und ich habe mir, um mich von diesen Gedanken abzubringen, hundertmal wiederholen müssen, daß nur Elend und Verzweiflung die einzigen Früchte dieser Verbindung einer schmachbedeckten Hand mit einer blutigen Hand sein könnten. Ach Paul, was habe ich gelitten!

Frau von Palme zeigte während der ganzen Dauer der Promenade eine fieberhafte Aufregung, die sich namentlich in den tollsten Reiterkünsten bemerkbar machte. Ich hörte von Zeit zu Zeit die Ausbrüche ihrer exaltirten Lustigkeit, die mir wie herzerreißende Klagen vorkamen. Ein einziges Mal noch wendete sie sich an mich, indem sie im Vorbeigehen mir zurief: — "Nicht wahr? Ich flöße Ihnen Entsetzen ein!" — Ich schlug die Augen nieder, ohne ihr zu antworten.

Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in BRESLAU.
Wir erlauben uns darauf aufmerksam zu machen, daß diese Gesellschaft außer Feuer- und Strom-Versicherungen jetzt auch See-Versicherungen übernimmt und uns zum Abschluß derselben ermächtigt hat.
Versicherungen gegen Feuer- und Strom-Gefahr vermitteln so wie wir die Agenten Herr G. A. Kasselow, Otto Zarnack, Friedr. Voss.
Köhlau & Silling, General-Agenten.

Das landwirthschaftliche Institut zu Jena betreffend.
Im nächsten Sommerhalbjahre werden in dieser Anstalt die Vorlesungen am 21. April beginnen. Ueber die gegenwärtigen Einrichtungen derselben gibt die Schrift: "Nachricht von dem landwirthschaftlichen Institute zu Jena," bei Friedrich Frommann zu Jena, 1853 (Preis 2 Silbergroschen) Auskunft. Wer das Institut besuchen will, wird ersucht, einige Zeit vor dem Anfange der Vorlesungen bei dem unterzeichneten Director schriftlich oder persönlich sich zu melden.
Jena, 16. Februar 1856.
Friedrich Schulze, Geh. Hofrath und ordentl. Professor.

Stettiner Dampfschiff-Verein.
Die diesjährige ordentliche General-Versammlung unserer Gesellschaft findet am Montag den 10. März a. c., Vormittags 10 1/2 Uhr, im Emissionszimmer des Vorsteher-Amtes der Kaufmannschaft statt, wozu wir die Herren Actionaire, unter Hinweis auf §. 9 unseres Statuts, hiermit ergebenst einladen.
Stettin, den 26. Februar 1856.
Der Verwaltungsrath: Rath.
Hellwig, Marchand, de la Barre.
Scheele, Reich.

Stettiner Speicher-Vereins
werden die Betheiligten hiermit ergebenst eingeladen.
Stettin, den 25. Februar 1856.
Die Direktion.

Abendhalle.
Donnerstag den 28ten Februar:
CONCERT.
Anfang 7 Uhr.

Neue Liedertafel.
Heute Dienstag, Abends 7 Uhr:
großes Concert und demnächst Abendessen
im Schützenhause.
Der Vorstand.

Entbindungs-Anzeigen.
Die am 24. d. M., Vormittags 10 Uhr, erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, Auguste geb. Thurow, von einer Tochter, zeigt Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst an.
Carl Arndt.

Todes-Anzeigen.
Nach längeren Leiden entschlummerte heute Morgen 4 Uhr, im noch nicht vollendeten 70. Lebensjahre, unsere theure Frau, Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau **Henriette Abel geb. Boas**. Um stille Theilnahme bittend melden dies allen Freunden und Bekannten die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Stettin, den 25. Februar 1856.

Am 23ten d. Mts. starb in Berlin, fern von den Ährigen, unsere liebe Schwägerin, die verwitwete Frau Bürgermeister **Teske** aus Stargard in P., welches wir im Namen der tiefbetrübten Kinder allen Theilnehmenden hiermit anzeigen.
John Lawrence und Frau, geb. Teske.

Wir kehrten gegen vier Uhr ins Schloß zurück. Ich hatte eben mein Zimmer betreten, als verworrener Lärm von Stimmen, lautes Aufen und eilige Schritte über den Flur mich mit plötzlichem Schreden erfüllten. Ich ging in Eile hinunter und hörte, daß Frau von Palme in eine nervöse Crisis von furchtbarer Heftigkeit gefallen wäre. Man hatte sie so in den Salon getragen. Durch die Thür erkannte ich die sanfte und ernste Stimme der Frau von Malouet, mit der sich ein eigenenthümliches Wimmern, dem eines kranken Kindes ähnlich, vermischte. — Ich wollte fort.

So war ich denn entschlossen, ohne Verzug diesen Ort des Unglücks zu verlassen. Nichts in der Welt hätte mich länger zurückhalten können. Mein Brief, der mir bei unserer Rückkehr von dieser traurigen Promenade übergeben worden war, sollte mir dazu dienen, für meine eilige Abreise den passenden Vorwand zu finden. Ich sagte, daß ich binnen vier und zwanzig Stunden bei Dir sein müßte, da ich auf alle Fälle hin Sorge getragen hatte, von der nächsten Stadt schon vorgestern einen Wagen und Pferde kommen zu lassen; so waren meine Vorbereitungen bald vollendet; ich gab dem kaiserlichen Befehl, vorzufahren, und mich am Ausgange der Allee zu erwarten. Inzwischen wollte ich mich verabschieden. — Herr von Malouet schien von dem eigentlichen Grunde meiner beschleunigten Abreise noch keine Ahnung zu haben, er war sichtlich bewegt, als er meinen Dank für seine

Mein Lager von Paraffin- und Wachs-Kerzen wie auch Stearin-Kerzen.
Ima, Ida, und Ila Qualität, ist in allen Packungen auf das Vollständigste assortirt und empfehle ich davon bei Partien und einzelnen Padeten billig.
J. F. Krösing.
Von der feinen **Schulzendorfer Tafel-Butter** erhalte ich fortwährend frische Zusendungen u. empfehle selbe angelegentlichst.
J. F. Krösing.
Fetten geräucherten Weserlachs und frischen Silberlachs empfing und empfehle
J. F. Krösing, oberhalb der Schuhstraße Nr. 626.
Prima Engl. Zucker-Schooten empfehle pro Pfd. 1 *fl.*, von 10 Pfd. ab a 25 *fl.*
J. F. Krösing.
Die rühmlichst bekannten, durch den Geheimen Regierungs- und Medicinal-Rath Herrn Dr. Frank empfohlenen
Brust-Karamellen
der Herren Mielke & Bail in Frankfurt a. M. erlaube ich mir das Paquet a 4 *fl.* bestens zu empfehlen.
J. F. Krösing.
Ein Billard nebst Zubehör ist billig zu verkaufen. Näheres bei **Tillaack** in Grabow und kleine Domstraße Nr. 769.
Ein gut erhaltenes Fortepiano steht Fischerstraße Nr. 1033, zum Verkauf.
Importirte Savanna Cigarren offerire ich zu soliden Preisen, als vorzüglich preiswerth empfehle ich
Fortuna Londres, Jupiter, Carlota.
Carl Puschendorf, gr. Domstraße 670.
Secunda und tertia Stearin-Lichte, bei Partien und einzeln, billigt bei **Otto Sangalli.**
Zinkweiss in verschiedenen Sorten, Original-Packung, Fässer von 1 bis 5 Ctr. Inhalt, verkauft vom Lager **Julius Wiesenewsky.**

Auctionen.
Es sollen am 29. Februar c., Vormittags 9 Uhr, im Schützenhause eine bedeutende Sammlung werthvoller Leinwand gemälde versteigert werden.
Reisler.
Zu verkaufen. Kleesamen
in weißer, rother und gelber Waare, Steinflee, Incarnatflee, Schwedischer Klee, Thymothee, echte neue französische Luzerne, Sandluzerne, Spörgel, echt Engl., Franz., Ital. und Deutsches Ryegrass, Knaulgras, Wiesen-Weiden, Schaaß-, Wiesen-Ranna, harten und roten Schwingel, Hain-, Wiesen-, rauhes und spätes Ryegrass, Honig-, St. auf-, Perl-, Geruch-, Zitter-, Nohrglanz-, Fiorin- und Ramm-Gras, Rasenschmiele, oldhafer, Sandhafer, Schaaßgarbe, Wegebreit, Bibernelle, Pimpinelle, weiße, gelbe und blaue Luppen, Seradella, Kimmell, Mais, Futter- und Thiergartenmischung. Möhren-, Rüben- und Wald-Samen in den verschiedenen Sorten, echten neuen Peruener, Niggar, Libanon und Wemeler Kron-Säe-Keim-samen, sowie auch Chili-Salpeter und echt Peruanischen Guano von **Anthony Gibbs & Sons** in London, billigt bei
Markutsch & Co., gr. Oderstr. Nr. 5.

Farben-Niederlage.
Bleiweiss in Del gerieben und trocken, Zinkweiss bestes Franz. u. Schlesiens, Ultramarin's wie alle übrigen Farben, Lacke, Firnisse, Leinöl, Terpentinöl, Kienöl, Tischlerleim, Schellack und dahin gehörige Artikel, offerire ich bei Partien und ausgenogen stets aufs Billigste.
G. L. Borchers.

Strickbaumwolle.
gebleicht, ungebleicht, blau und melirt, sowie Sommer- und Winter-Vigogne und empfehlen zu den allerbilligsten Preisen
Gebr. Cronheim, oberhalb der Schuhstr. 624.

Aufgezeichnete Stidereien.
Soeben empfing ich die neuesten und geschmackvollsten aufgezeichneten **Kragen, Brochekragen, Hermel, Taschentücher, Laze, Hauben, Striche, Unterröcke** etc., welche ich hiermit bestens empfehle.
S. Steindorff Nachf., Grapengießerstraße 164.

wohlwollende Aufnahme empfing, und bezeugte mir eine lebhaft Zuneigung, die zu der kurzen Dauer unserer Beziehungen in gar keinem Verhältniß stand. Auch Herr von Breuilly beschämte mich durch die Wärme seines Benehmens und ich mache mir nun wahrlich die Karrikatur zum Vorwurf, die ich Dir früher als Portrait dieses edlen Mannes gegeben habe.

Frau von Malouet begleitete mich einige Schritte weiter, als ihr Mann; ich fühlte ihren Arm in dem meinigen zittern, während sie mir verschiedene kleine Aufträge für Paris mit auf die Reise gab. Im Augenblick, als wir uns trennen wollten, und ich ihr mit Rührung die Hand drückte, hielt sie mich sanft zurück.

— "Nun wohl, mein Herr — sagte sie mit fast erloschener Stimme — Gott hat unsre Weisheit nicht gesegnet." —

— "Gnädige Frau, er hat unsre Herzen gesehen, ... und gesehen, wie gut wir es meinten ... er sieht auch, wie sehr ich leide und er wird mir um deshalb vergeben." —

— "Oh, zweifeln Sie nicht ... zweifeln Sie nicht — entgegnete sie mit gebrochenem Tone — aber sie, ach sie, das arme Kind!" —

— "Haben Sie Mitleid mit ihr, gnädige Frau. Lassen Sie sie nicht und — leben Sie wohl!"
(Fortsetzung folgt.)

Verkauf oder Verpachtung.

Ein schönes Grundstück mit mehreren herrschaftlichen Wohnungen, Stadungen, großen Garten mit vielen tragbaren Obstbäumen, sich in der vorzüglichsten lebhaften Lage, ganz in der Nähe der Stadt, zu einem sehr rentablen **Café- und Restaurationsgeschäft** eignend, soll entweder verkauft oder vom 1. April ab auf mehrere Jahre verpachtet werden. Dies Grundstück würde sich aber auch, circa 1 1/2 Morgen groß, und an erster Lage befindlich, zu jedem andern Geschäft, zu einer **Fabrikalanlage, grossen Gärtnerei oder Viehhaltung** vorteilhaft eignen. — Das Nähere ist in der Expedition dieses Blattes zu erfahren.

Concept-Papier, das Rieß 25 Sgr., fein Canzlei-Papier, das Rieß 1 Zbl. 7 1/2 Sgr., fein blaues, sauber geglättetes Postpapier, das doppelte Rieß von 950 Bogen, 2 Zbl. 25 Sgr., kann ich als ganz besonders preiswürdig empfehlen.

Hermann Range,
Königsstraße Nr. 186.

8 Stück fette Rühre
sind in Schönowalde bei Pasewalk zu verkaufen.

Mein Lager aller Arten **Klee- und Gräsermengen** ist auf das Beste assortirt; ich empfehle demnach diverse Sorten roth, weiß und gelb Klee, Saft, Steinklee, Thymothee, acht französische und Sand-Luzerne, Seradella, alle Gattungen Rhodras.

L. Manasse junior.

Selbe und blaue Lupinen, ungarischen und acht amerikanischen Pferdejahn-Mais, direct bezogen empfehle.

L. Manasse junior.

Balsamische Olivenöl-[Natron-Hydrat]-Seife,

welche nach dem zweckmäßigsten technischen Verfahren mit der größten Sorgfalt aus den feinsten Stoffen von mir bereitet ist. Selbst Personen, welche die empfindlichste Haut haben, werden beim Gebrauch nie das Schärfe und Reizende wahrnehmen, wie es bei den meisten gangbaren Seifen der Fall ist. Durch ihre nicht bloß reinigende, sondern auch Weichheit und Frische bewirkenden Eigenschaften entspricht sie allen Anforderungen einer vollkommen guten Toiletten-Seife, a Stück 6 Sgr. bei

C. L. Weitze, Schuhstraße 860.

Lichtschläger! die allerbesten Harzer Kanarienvögel bekommt man bei

C. Hoffmann, Mönchenbrückstr. 206.

Bermischte Anzeigen.

Bedrucktes Zeitungspapier

kauft und bezahlt dafür den höchsten Preis

S. J. Salfeld,
Schulzenstraße 338.

Unterricht

im **Schön- und Schnellschreiben** an Erwachsene und Kinder, in vollständigen Lehr-Cursen von **16-24 Stunden**, ertheilt. Fortschritte werden ausdrücklich garantiert u. Anmeldungen recht bald erbeten. Sprechstunden 12-3 Uhr.

Becker, Kalligraph,
Kuhstrasse No. 279, 1 Treppe.

Glasbroden

kauft zu 9 Sgr. den Centner
F. W. Kratz,
Breitestr. 360.

Meinen werthen Kunden und Geschäftsfreunden die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft von der **Bentlerstr. Nr. 59** nach der **Küterstr. Nr. 43** verlegt habe. Zugleich bemerke, daß ich mein Geschäft nach wie vor fortsetze.

Marie Moll.

Nach Swinemünde liegt in Ladung Schiffer **Wagner** hinterm Schlachthaus. Das Schiff hat noch Raum für Güter.

Die höchsten Preise werden nur gezahlt

für Gold, Silber, Militair-Treffen, Kupfer, Messing, Zinn, Zink, Blei, Lumpen u. Knochen, so wie für **alte Betten, alte Kleidungsstücke, ebenso für alle Arten Rauchwaaren** etc. etc. Hauptächlich für **Tucheggen, Zeitungs-, Brief- und Altk-Papier,**
gr. Oderstr. 14, M. A. Cohn, gr. Oderstr. 14.

Ein junger Landwirth wünscht zum 1. April, mit einer Anzahlung von 4 bis 5000 Zbl., ein Landgut käuflich zu übernehmen. Adressen von Selbstverkäufern mit Angabe des Preises, sowie einer speciellen Mittheilung, werden franco Koblmarkt Nr. 156 bei **S. Blaschke** erbeten.

Comtoir von A. Ritschel & Co.
gr. Oderstrasse No. 13.

Gummischuhe reparirt und lackirt
C. Hoffmann, Mönchenbrückstr. 206.

Echte und unechte Militair-Treffen, wie Schärpen, Portepées, gestickte Sachen etc. werden angekauft
Krautmarkt 977.

Photographien u. Daguerreotypen
werden täglich angefertigt von
W. Lublow, im Schützenbause.

Den geehrten riefigen und auswärtigen Damen die ergebene Anzeige, daß ich von jetzt ab **Stroh Hüte zur Wäsche und zum Modernisiren** annehme und nur Fabrikpreise berechne.
L. Ladwig,
Koblenmarkt No. 697-8.

Hühneraugen,

franke Ballen, Warzen und eingewachsene Nägel heilt auf eigenthümliche Weise, ohne Anwendung des Messers, in wenigen Minuten spur- u. schmerzlos, von 10-1 und 2-5 Breitestr.-u. Paradenplatz 378, 1. Etage,
Ludwig Oelsner, Fußarzt.

= Gold, Silber, Uhren, Treffen, Zinn, Kupfer, Messing, Blei, Betten, alte Kleidungsstücke, Wäsche etc. kauft und zahlt die höchsten Preise **G. Cohn,** Koblengarten 300. =

Ein brauner Pelzfragen ist Sonntag Abend verloren worden. Der Finder wird gebeten selbigen gegen gute Belohnung Baumstraße 1002, 3 Treppen, abzugeben.

Eine gute Häckselmaschine wird zu kaufen gesucht bei
B. Horn, Br. Straße 379.

STADT-THEATER.

Dienstag, den 26. Februar:

Zweites Gastspiel

des Großherzoglich Sächsisch-Weimarschen Hof-Theater-Directors

Herrn Marr.

Der Kaufmann.

Schauspiel in 4 Akten v. Benedix.

Menziger . . . Herr Marr.



Von den so schnell vergriffenen achromatischen Operngläsern haben wir heute wieder eine Sendung erhalten und werden diese zu den bekannt billigen Preisen verkauft.



Ferner empfehlen wir die jetzt so beliebten goldenen **Reibrillen**, sowie eine neue Art patentirte Brillen ohne Rand-Einfassung, als ganz etwas Neues, Vorgeordnet in den modernsten Facons, sind ebenfalls in großer Auswahl vorrätig u. empfehlen zur geneigten Abnahme bestens die

Gehr. Strauss, Hof-Optiker aus Berlin, im „Hotel zu den Drei Kronen“, Zimmer 31 part. Unser Aufenthalt dauert nur bis zum 28. d. M.

Caffée-Royal,

große Domstr. 671.

Heute, Dienstag den 26. Februar:

Concert à la Strauss.

Anfang 7 Uhr. Entree 2 1/2 Sgr.

NB. Gleichzeitig mache ich hiermit bekannt, daß ich mein neu eingerichtetes Billard mit Gummibanden, welches ich heute in meiner Restauration aufgestellt habe, bestens empfehlen kann.

Wintergarten

von **Carl Bayer.**

Heute, Dienstag den 26sten Februar: **Quartett.**

zu vermieten.

Gr. Wollweberstr. 591 ist die Bel-Etage, bestehend in 4 Stuben, Kabinet, Küche etc. zum 1. April miethsfrei.

Ein Comptoir gr. Oderstr. 71,

bestehend aus 3 Piecen, ist sofort zu vermieten.

Laden-Vermiethung.

Die untere Etage nebst Kellerei des Hauses Fischerstr. Nr. 1032, wofolbst ein Ladengeschäft zum 1. Juli a. c. eingerichtet wird, ist zu diesem Termin zu vermieten. Näheres hierüber Hühnerbeinerstraße Nr. 1088 im Laden.

Im Aktien-Speicher Nr. 50

sind sofort noch einige Boden zur Vermietung frei. Auch ist daselbst eine Wohnung von 3 Stuben, Kammer und Küche zum 1sten April c. zu vermieten durch

H. Ludendorff.

Ein Theilnehmer zu einer möblirten Stube, mit auch ohne Bett, wird gesucht
Breitestraße 387, parterre links.

Baumstr. sind 2 Stuben, Kammer u. Küche zum 1. April, 1 Treppe hoch, zu vermieten, zu erfragen
Krautmarkt 978.

Sommerwohnung

von 4 bis 5 Zimmern, Zubehör und Stallung, nebst großer angenehmer Gartenpromenade
Grabow, Burgstraße Nr. 98.

Ein Quartier von 2 Stuben, 2 Kammern, 2 Küchen u. Kellern, ist im Ganzen oder auch getheilt zum 1. April zu vermieten Oberwief No. 50.

Pelzerstr. 803 ist 1 Parterre-Wohnung zu vermieten.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Für einen jungen Mann, der die Landwirthschaft erlernen will, ist zu Nittern eine Stelle offen. Wo? erfährt man in der Exped. dieses Blattes.

Handwerkern und Geschäftsteilern, bietet sich ein Kaufmann zur ordnungsmäßigen Führung der Bücher, seine Dienste an, und bittet Adressen = **A. B.** in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Eine ordentliche Kinderfrau, oder ein ordentliches Mädchen von außerhalb, mit guten Zeugnissen versehen, findet sofort einen Dienst oberhalb der Breitenstr. 379.

Verlangt

ein tüchtiger, mit besten Zeugnissen versehener Bediente. Näheres Frauenstr. 870, im Comtoir von 9 bis 11 Uhr.

Ein gestitteter Knabe findet als Lehrling eine Stelle beim Maler.

A. Schönherr, Baumstr. 1022.

Ein Lehrling von außerhalb kann in meinem Materialwaarengeschäft sogleich oder später eintreten. Stettin, Oberwief.

Louis Sahlfeldt.

Eine gesunde Amme wird nach Grabow sofort verlangt. Das Nähere Mönchenstr. 475, parterre.

Ein ordentliches Mädchen findet sogleich oder zum 1. März c. einen leichten Dienst Oberwief 50.

2 kräftige gesunde Land-Ammen suchen Dienste, 1 Köchin und 1 Knecht finden Dienste nachgewiesen. Näheres im Stett. Vermietungs-Bureau bei **Bernsée & Co.,** Pelzerstr. 803, part.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn den Herren Lehrer Potraf zu Schwirfen, Hauptmann v. Wulfen zu Dessau, Inspector Wallmann zu Barmen. Den Herren F. Lichtert zu Voigtlagen (Zwillingsstöcher), A. Kolbe zu Berlin (Zwillingsstöcher).

Verlobt: Aeffior W. Braut, Anna Amelang, Berlin.

Gestorben: Dr. A. N. Ranke zu Berlin. Oberförster Krüger zu Königs-Wusterhausen. Bern Frau Rentier Schab zu Landsberg a. W. Herrschaftsbesitzer Körner zu Stübke bei Tüll. Handlungs-Commiss Gustav Friedrich zu Stettin.

Polizei-Bericht

vom 17. bis 23. Februar 1856

Entwendet ist: Aus einem Eisenbahnwaggon 1 Stück gefurmpfenes graues Kommiestuch von 27 1/2 Ellen Länge. — Aus einem Hause der Gr. Laßadie ein Bettlaken. — Aus einem Hause am Pladin 1 baumwollenes Hemde. — Aus einem Hause in der Kl. Oderstraße 2 Hemden. — Von den in der Parais liegenden Koffen 1 neues Tau, 60-70 Klafter lang und 2 1/2" stark. — Vor einem Hause am Frauen-thor eine kupferne Milchkanne. — Aus einem Hause in der Gr. Wollweberstraße 1 neues wollenes Kleid mit Jaden-Taille, grün und dunkelbraun gestreift, 3 Unterröde, und zwar ein weiß-sandpfeiner mit gestickter Kante, 1 weißwollener und 1 rothwollener, 8 flb. Glöfchel, ge. F. F. 1822, 5 flb. Theelöffel, ge. F. F. 1822, mehrere neuflb. Thee- und Glöfchel ohne Zeichen. — Von einem Gebäude in der Neustadt ein 18 Fuß langes Zinkrohr von der Dachableitung. — Aus einem Hause in der Gr. Oderstraße eine Holzart, ge. S. S. — Aus einem Hause am Koblmarkt 2 Körbe, von Weiden geflochten, 1/2 Scheffel Inhalt, 2 Körbe, 1/4 Scheffel Inhalt, eine ovale Wanne von Eichenholz. — Aus einem Hause in der Grapengleiserstraße eine kupferne Kasserolle, 7-8 Quart Inhalt, eine Kaffeemühle u. ein Bunzlauerstopp mit 1 Quart Milch. — Von einem Wagen in der Louisestraße 1 brauner Tuchmantel mit braun-farbigem Futter, eine wollene Perdecke, in 2 Enden das v. Borg-städtische Wappen aufgenäht, eine Peitsche mit schwarzem Fischbeinstod. — Vor einem Hause in der Gr. Ritterstraße eine kupferne Milchkanne mit dem Namen F. Hübner versehen.

Gefunden ist: Auf den Namen Scholz aus Dohnau lautende Schriftstücke und eine Brieftasche. — 1 Pelztragen mit rothseidnem Futter. — 1 schwarz-seidne Schürze. — 1 weißwollener langer Strumpf. — 1 Ring mit 4 Schlüsseln. — 2 Schlüssel.

Verloren ist: Ein Dienstreißer, auf den Namen Louise Marowsky aus Wangerin. — Eine Trefortasche, enthaltend 4 Kassen-Anweisungen a 1 Zbl.

Angekommene Fremde

„Hotel de Prusse“: Gutsbes. Dudy a. Nipper-nitz, Koojen a. Puyars, Rentier Haffner nebst Fam. a. Pasewalk, Mad. Ruß, Perich, Rent. Wehlert u. Kaufm. Pollat a. Berlin, Rittergutsbes. Graf v. d. Schulenburg n. Fam. a. Fletche, Frau Rittergutsbes. Baronin von Sobek a. Jarrentin.

„Hotel du Nord“: Kaufleute Lemke, Brandes, Sanner u. Geiseler a. Leipzig, Gronarb a. Muhl-beim a. Rubr, Weissenfels u. Ferchland a. Magde-burg, Saueremann a. Hamburg, Seble, Glaser und Dppenheim a. Berlin, Schmidt a. Altona, Löwenthal a. Colberg, Seltan a. Gr. Strehlig, Kleinjung aus Barmen, Winger a. Herlohn, Sommer a. Schne-berg, Zachar a. Stargardt, Buchholz a. Braunshweig, Rentier Johannes a. Berlin, Gutsbes. Hahn a. Kobl und Lorenz n. Tochter a. Schwedt, Fabrikbes. Wiffau a. Steynitz, Conful Ademann a. Ewinemünde.

„Hotel Drei Kronen“: Kaufleute Modrauer a. Breslau, Wendischer a. Bunzlau, Pollat a. Prag, Nagel a. Berlin, Gutsbes. Grundmann a. Kradow, Fabrikbes. Labahn a. Greifswald, Schiffsmaclet Wiener a. Hamburg.

Berliner Börse vom 25. Februar 1856.

Preussische Fonds- und Geld-Course.				R. P. Sch. obl.				Dtm. - S. Pr.				Frz. St. - Eish.				Obschl. Lit. D.			
Freiwill. Anl. 4 1/2	100 1/2	bz		Poln. Pfdb. 4	80	B		Berl. - Anhalt. 4	167 1/2	-67	bz	Pr. 3	58 1/2	bz		P. W. (S. B.) 4	65	bz	u G
St. Anl. 50/52 4 1/2	101	bz		III. Em. 4	92 1/2	B		Pr. 4	95 1/2	B		Ludw. Bexb. 4	162 1/2	-63	bz	Ser. I. 4	100	G	
1853 4	97 1/2	G		Pln. 500 Fl.-L. 4	85 1/2	G		Berlin-Hamb. 4	113 1/2	-13	bz	Magdb.-Halb. 4	208	-10	bz	II. 5	99 1/2	G	
54/55 4 1/2	101	bz		A. 300 fl. 5	91 1/2	B		Pr. 4 1/2	202 1/2	bz		Magdb.-Witt. 4	50 1/2	B		Rheinische 4	115 1/2	bz	u B
St. Pr. - Anl. 3 1/2	112	B		B. 200 fl. 20	20	G		II Em. 4 1/2	102	bz		Magd. - W. - Pr. 4 1/2	97 1/2	G		(St.) Pr. 4	—	—	
St. Schuldsch. 3 1/2	86	bz		Ktrh. 40 thlr. 39 1/2	bz			Berlin - P. - M. 4	105 1/2	-6	bz	Mainz - Ludh. 4	—	—		v. St. g. 3 1/2	83	bz	
Sech. - Präm. 4 1/2	149	G		Baden 35 fl. 27 1/2	G			Pr. A. B. 4	92 1/2	B		Mecklenburg. 4	57	-56 3/4	bz	Pr. I. 4 1/2	98 1/2	B	4 88 1/2 B
K. & N. Schl. 3 1/2	—	—		Hamb. Pr. A. 67 1/2	B			Pr. L. C. 4 1/2	99 1/2	G		Münst. - Ham. 4	93 1/2	G		Pr. 4	—	—	
Brl. - St. Obl. 4 1/2	100 1/2	G						Pr. L. D. 4 1/2	99	B		Nst. - Weissen 4 1/2	—	—		Pr. 4	—	—	
K. & N. Pfdb. 3 1/2	96	B						Berlin - Stett. 4	165	bz		Niedschl. - M. 4	94 1/2	B		Pr. 4	—	—	
Ostpr. Pfdb. 3 1/2	94 1/2	G						Pr. 4 1/2	101 1/2	G		Pr. I. II. Ser. 4	92 3/4	bz		Pr. 4	—	—	
Pomm. 3 1/2	95 1/2	bz						Brs. Frb. St. 4	160	-59 1/4	bz	III. 4	102 1/2	B		Pr. 4	—	—	
Posensche 4	100 1/2	G						neue 4	147	-45 1/2	bz	VI. 4	—	—		Pr. 4	—	—	
Pos. n. Pfdb. 3 1/2	90 1/2	G						Coln. - Minden 3 1/2	166 1/2	-67	bz	Niedschl. Zb. 4	78	-79	bz	Pr. 4	—	—	
Schles. Pfdb. 3 1/2	91	B						Pr. 4 1/2	100 1/2	bz		Nb. (Fr. - W.) 4	61 3/4	-3 1/2	bz	Pr. 4	—	—	
Westpr. 3 1/2	87 3/4	bz						II. Em. 5	91	G		Prior. 5	—	—		Pr. 4	—	—	
								III. Em. 4	91	G		Obschl. Lit. A. 3 1/2	186	bz		Pr. 4	—	—	
								IV. Em. 4	90 1/2	bz		Pr. A. 4	93	B		Pr. 4	—	—	
								Düss. - Elberf. 4	142	-40	bz	Pr. B. 3 1/2	82	B		Pr. 4	—	—	
								Pr. 4	91B	5 1/2 101 1/2 B		Pr. B. 3 1/2	—	—		Pr. 4	—	—	

Die Börse blieb sehr günstig gestimmt und die meisten Aktien zu steigenden Preisen beliebt.

Verleger und verantwortlicher Redakteur **H. Schöner** in Stettin. — Druck von **N. Grafmann.**